

In nicht geheimer Mission im HVB Forum

"Mission is possible!" Unter diesem Motto stand der diesjährige UNEP FI / VfU Roundtable, der am 18. und 19. November im HVB (HypoVereinsbank) Forum in München stattfand. Alljährlich veranstaltet der Verein für Umweltmanagement in Banken und Versicherungen (VfU) gemeinsam mit der Finanzmarktinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI) eine zweitägige Konferenz. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit den Folgen der Wirtschaftskrise für das Thema Nachhaltigkeit im Finanzsektor. Der Einladung der HVB waren über 100 Fachexperten aus dem Finanzsektor, der Wissenschaft und aus zivilgesellschaftlichen Organisationen nach München gefolgt. Prof. Dr. Bernd Wagner, Vorstand des VfU, stellte in seiner Begrüßungsansprache fest, dass es im deutschsprachigen Raum kaum ein anderes Gremium gibt, das zum Thema Nachhaltigkeit im Finanzsektor über eine vergleichbare Kompetenz verfügt. Er rief die Anwesenden dazu auf, dieses Wissen während der zwei Tage intensiv zu nutzen und zu bündeln, um gemeinsam Lösungen, auf die sich aus der Finanzkrise ergebenden Herausforderungen, zu entwickeln. Da es sich dabei um globale Fragestellungen handelt, sei die UNEP FI der optimale Kooperationspartner.

Stefan Löbber, bei der HVB für das Thema Nachhaltigkeit verantwortlich, wies darauf hin, dass es für die kommenden Herausforderungen gemeinsamer Anstrengungen des gesamten Finanzsektors bedarf und führte als Beispiel die Klimakrise an. Es sei wichtig, dabei das übliche Konkurrenzdenken zu überwinden und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. Bisher seien gerade die Banken in Deutschland diesbezüglich noch zu wenig organisiert. Die Chancen für den VfU lägen darin, die notwendige kritische Masse von Banken zu mobilisieren. Er erinnerte die Teilnehmer daran, dass sie ein Teil der Lösung seien, allerdings müssten die gegebenen Chancen auch aktiv ergriffen werden.

Der VfU pflegt die gute Tradition, bei seinen Tagungen immer wieder hochkarätige Referenten aus anderen Fachgebieten einzuladen, um gemeinsam mit diesen über den Tellerrand des Finanzsektors hinaus zu blicken. In diesem Jahr kam u.a. dem Physiker Prof. Dr. Herbert Pietschmann aus Wien diese Aufgabe zu. Er führte die Teilnehmer in die Denkschulen der griechischen Philosophen ein und zeigte ihnen, wie sehr uns die westliche, von einem naturwissenschaftlichen Verständnis geprägte Denkhaltung bestimmt und einschränkt. Wir seien dabei bestrebt, stets zwischen richtig und falsch oder gut und böse zu unterscheiden. Vielfach sei eine solche Unterscheidung jedoch gar nicht möglich, vielmehr sei jede Entscheidung mit Vor- und Nachteilen verbunden, die es gegeneinander abzuwägen gälte. Dies treffe auch auf die unterschiedlichen Lösungsansätze für zentrale Nachhaltigkeitsherausforderungen zu und sei zu beachten. Er appellierte diesbezüglich für ein neues Denken.

Der St. Galler Wirtschaftsethiker Stefan Streiff befasste sich anschliessend mit der Frage, wie das Thema Nachhaltigkeit im Finanzsektor weiterzuentwickeln sei. Dabei betonte er, dass die Ethik des einzelnen Bankers, für die Bewältigung der Finanzkrise von essenzieller Bedeutung sei. Gleichzeitig könne die Finanzbranche nur dann wirklich nachhaltig werden, wenn sie sich wieder auf die Finanzierung gesellschaftlich sinnvoller Zwecke beschränkt und zu einer gewissen Lebensdienlichkeit zurückfindet, anstatt dem reinen Selbstzweck genügen zu wollen.

Jan Wildeboer von der Firma RedHat schloss die morgendlichen Referate mit anregenden Einblicken in die Funktionsweise internetbasierter sozialer Netzwerke. In der anschliessenden Fragerunde wurde die Frage, wie sich derlei Netzwerke für eine breitenwirksame und bessere Kommunikation von Nachhaltigkeitsbotschaften nutzen liessen, intensiv diskutiert.

Den Auftakt des zweiten Veranstaltungstages bildeten die Ausführungen von Lily Heinemann von der UNEP FI zur Frage, ob die derzeit verfolgten Ansätze eines sog. "Green New Deal" als erfolgreiche Symbiose zwischen Wirtschafts- und Umweltpolitik gewertet werden können. Ihre Antwort fiel eher ernüchternd aus. Zwar beinhalten die Konjunkturprogramme verschiedener Länder auch ökologische Zielsetzungen, vielfach würden diese den in sie gesetzten Erwartungen jedoch nicht gerecht.

Die diesjährige Veranstaltung verfolgte das Ziel, alle Teilnehmer möglichst interaktiv einzubinden. Daher bestand während der zwei Tage mehrmals die Gelegenheit, die aus Teilnehmersicht derzeit zentralen Fragen und Herausforderungen in Kleingruppen intensiv zu diskutieren. Im Fokus dieser Workshops standen Fragestellungen zum Klimaschutz, Biodiversität, Verbraucherschutz, Erneuerbare Energien oder Social Finance.

Bei einem „Walk Your Talk“ im Hofgarten am Abend des ersten Veranstaltungstages philosophierten die Teilnehmer in kleinen Gruppen über ihre persönliche Verantwortung, den Mut und das Vertrauen als Grundlagen für die Erfüllung der Mission Nachhaltigkeit.

Zum Abschluss des zweitägigen Treffens forderten Mitglieder der Schülerinitiative "Plant-for-the Planet" die Teilnehmer auf, den ökologischen Herausforderungen durch die Pflanzung einer Million Bäume in jedem Land dieser Erde ganz konkret zu begegnen. Mit ihrem Engagement signalisierten sie den Teilnehmern einmal mehr, dass die gegenwärtige Generation mit ihrem Handeln auch eine grosse Verantwortung für die Zukunftschancen nachfolgender Generationen trägt.

Weitere Informationen zur Arbeit des VfU und zu aktuellen Umfragen finden Sie auf www.vfu.de

Ansprechpartnerin:

Eva Kammerer-Kirch

Verein für Umweltmanagement in Banken,
Sparkassen und Versicherungen e.V. (VfU)
Gratzmuellerstrasse 3
86150 Augsburg

fon ++49 (0) 821 / 45406-72

fax ++49 (0) 821 / 34366-39

mailto:kammerer-kirch@vfu.de

http://www.vfu.de